

Programm für das zweite Treffen im Kommunalzirkel „Veränderungsprozesse in der Bevölkerungsstruktur aktiv gestalten“

13.7.2016, 10.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr

Programm:

Begrüßung und Einführung

Gemeinschaftliches Wohnen im demografischen Wandel: Erfahrungen und Einsichten in konkrete kommunale Projekte

Moderierte Podiumsdiskussion mit Fridolin Gößl (Erster Bürgermeister Gemeinde Oberhausen), Franz Mädler (Erster Bürgermeister Gemeinde Ursensollen) und weiteren Organisatoren der jeweiligen Wohnprojekte.

Das Projekt „Lebensräume für Jung und Alt“ in Oberhausen umfasst 12 Wohneinheiten. Die Wohnungen sind mit eineinhalb bis vier Zimmern und 50 bis 100 Quadratmetern für junge und ältere Bewohner interessant, seien es Alleinstehende, Paare oder Familien. Das Wohnprojekt setzt nicht nur auf professionelle Dienstleistungen, sondern auch auf aktive Nachbarschaft, Selbsthilfe und gegenseitige Unterstützung. Die Bewohner übernehmen z. B. Gartentätigkeiten, unterstützen hilfsbedürftige Nachbarn beim Einkauf und helfen sich gegenseitig in der Kinderbetreuung. Dieses Engagement ist selbstverständlich freiwillig. Wenn die nachbarschaftliche Hilfe nicht mehr ausreicht, kann professionelle Hilfe in Anspruch genommen werden.

Die Gemeinde Ursensollen plant in ihrem Dorfkern den Bau eines Wohnprojekts mit 15 Wohnungen. „Niederschwellige“ Tagespflege, ambulanter Dienst, Nachbarschaftshilfe und ein kleines, möglichst selbst betriebenes Café sollen in die Wohnanlage integriert werden. Auf diese Weise soll das zukünftige Seniorenzentrum als ein Beispiel entwickelt werden, um wohnortnahe Angebote der Pflege und Betreuung in einer dörflichen Umgebung sicherzustellen. Das Projekt soll genossenschaftlich organisiert und finanziert werden. Es ist auch im Modellprogramm des „FORUM- Gemeinschaftliches Wohnen“, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, aufgenommen worden.

Gemeinschaftswohnen in der Praxis

Besichtigung der Wohnanlage „Lebensräume für Jung und Alt“ in Oberhausen

Mittagspause (gegen 12.30 Uhr)

Möglichkeiten zur Unterstützung von Wohnprojekten auf kommunaler Ebene

Sabine Wennig, Koordinationsstelle Wohnen im Alter

Erfahrungen aus der Arbeit in der NaBau eG

Barbara Krause, NaBau eG, Genossenschaft für nachhaltiges Bauen und nachbarschaftliches Wohnen

Fachdialog: Was gilt es zu beachten, wenn man derartige Projekte startet?

Sabine Wennig und Barbara Krause im Gespräch mit Klaus Zeitler (SIREG) und den Projektbeteiligten in Ursensollen und Oberhausen

Schlussrunde mit Ausblick auf das Herbst-Treffen des Kommunalzirkels

VERANSTALTUNGSORT:

Gemeinde Oberhausen an der Donau

Wohnanlage „Lebensräume für Jung und Alt“

Am Balgfeld 4

86697 Oberhausen an der Donau